

## Praxiserfahrungen Klasse 9

Die **Berufs- und Lebenswegeplanung** der Schüler\* ist ein langfristiger Prozess. Er wird in der jeweiligen Schule im Berufsorientierungskonzept mit unterschiedlichen Maßnahmen und Instrumenten untersetzt. Dazu gehören u. a. Selbsteinschätzungen der eigenen Stärken und daraus die Ableitung von Zielen für den Lernalltag und die Freizeitgestaltung. Da sich die Sicht auf sich selbst - bedingt durch unterschiedliche Einflüsse - ändert, ist es sinnvoll, Selbsteinschätzungen zu verschiedenen Zeitpunkten im Schülerleben vornehmen zu lassen. Der Materialpool des Thüringer Berufswahlpasses bietet dafür differenzierte Arbeitsblätter.

Zur Stärkung der „Betroffenheit“ und „Eigenverantwortung“ des Schülers für den eigenen Berufswahlprozess (siehe Dimension „MOTIVATION“ laut Berufswahlkompetenzmodell) wird beginnend ab Klasse 7 das eigene Stärkenprofil hinterfragt. Empfohlen werden dafür insbesondere die Seiten 14 und 15 des Thüringer Berufswahlpasses (<https://www.schulportal-thueringen.de/berufsorientierung/berufswahlpass>).

## Berufsfelderkundung als ESF-geförderte Maßnahme

Zur **Vorbereitung** der Berufsfelderkundung werden die Schüler auf die möglichen MINT-Berufsfelder (siehe Liste „MINT-Berufsfelder und Schwerpunkte“) durch die Schule in Abstimmung mit dem hauptverantwortlichen Maßnahmeträger eingestimmt. Um die Maßnahme organisatorisch abzusichern, wird durch die Schule die Liste „MINT-Berufsfelderkundung Klasse 9“ (siehe Downloads MINT) ausgefüllt und an den Maßnahmeträger übergeben. Für die digitale Ablage und zur späteren Weiterverwendung sollte die ausgefüllte Liste immer mit der Schulnummer voran in der Schule gespeichert werden.

Die **Berufsfelderkundung** im Umfang von bis zu 30 Stunden für Schüler der Klassenstufe 9 an Schulen, die auf den Erwerb der allgemeinen Hochschulreife vorbereiten, wird mit einem täglichen Wechsel des MINT-Berufsfeldes absolviert. Dabei sichern die Maßnahmeträger ab, dass täglich ein neues MINT-Berufsfeld pro Klasse bzw. pro Jahrgang 9 einer Schule angeboten und insgesamt sechs Stunden in einem MINT-Berufsfeld studiumsorientiert gestaltet werden. Im konkreten Durchführungszeitraum kann daher ein Jahrgang der Klasse 9 einer Schule bei unterschiedlichen Verbundpartnern an der Maßnahme teilnehmen.

Die studiumsorientierte Sequenz wird durch die Kooperation der Maßnahmeträger mit einer Hochschuleinrichtung in Thüringen die Besonderheiten universitären Denkens und Handelns deutlich machen. Besonders zielführend ist die Durchführung der Sequenz am Ort der Hochschule.

Zum **Abschluss** der Berufsfelderkundung wird die Praxiserfahrung reflektiert. Dabei wird durch den Maßnahmeträger inhaltlich auf die Vorgaben des Thüringer Berufswahlpasses zurückgegriffen, um für die Schüler eine Vergleichbarkeit der beobachteten Merkmale mit dem eigenen Stärkenprofil zu ermöglichen. In der Reflexion wird die jeweilige Einschätzung des Schülers mit dem Erlebten (*etwa: Wie ist es mir ergangen? Wo haben meine Erwartung und das im Berufsfeld Erlebte nicht zueinander gepasst? Konnte ich meine Stärken einsetzen?*) und der jeweiligen Einschätzung des Anleiters/Ausbilders abgeglichen. Der Ausbilder kann sich dabei auf bestimmte Merkmale beschränken, thematisiert dies entsprechend bzw. ergänzt Merkmale.

b. w.

Der Schüler wird angeregt, über sich selbst nachzudenken („reflektieren“) und zur Entscheidung für die folgende Berufsfelderprobung oder das Schülerbetriebspraktikum befähigt (etwa: *Wähle ich für die Erprobung das Berufsfeld, das mir der Ausbilder empfohlen hat? Oder bleibe ich bei dem Berufsfeld, das mir am besten gefiel? Wähle ich für mein Schülerbetriebspraktikum das Berufsfeld, in dem ich mich nicht sehr anstrengen muss? Oder suche ich die Herausforderung und nutze die Möglichkeit des Praktikums, um mich im Berufsfeld XY auszuprobieren?*).

Eine Notiz auf dem Reflexionsbogen durch den Schüler und/oder den Ausbilder als Abschluss der Reflexionsphase ist dann die Grundlage für die Nachbereitung der zusätzlichen Praxiserfahrung in der Schule. Weitere Praxiserfahrungen wie Berufsfelderprobungen und Schülerbetriebspraktika folgen.

\* *Alle personenbezogenen Bezeichnungen gelten jeweils in männlicher und weiblicher Form.*

ABBO/Stand: 15.12.2017